Rolf Müller

# Gedanken eines alten Mannes über Klima und Weltrettung

Rolf Müller

# Gedanken eines alten Mannes über Klima und Weltrettung

Arbeitsgemeinschaft
Weltanschauungs-
fragen e.V.
AG WELT

Rolf Müller
**Gedanken eines alten Mannes**
**über Klima und Weltrettung**

2. Auflage 2019
Coverbild: shutterstock_271128437
© Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V., Lage
Coverbild:
ISBN: 978-3-86954-424-3
BN: 548424

## Einleitung

Die Welt gerät immer mehr aus den Fugen. Die Nachrichten über Naturkatastrophen überschlagen sich. Die Menschheit ist voller Furcht wegen der Dinge, die noch kommen werden. Es gibt viele Fragen, aber es gibt meist keine guten, befriedigenden Antworten. Manche Probleme bleiben ungelöst, aus Furcht vor den Lösungen.

Die Welt ist gottlos und hilflos. Sie kann die Probleme nicht lösen. Sie hat kein Konzept für ein Paradies auf dieser Welt. Alle derartigen Illusionen wurden und werden letztlich von der Realität widerlegt. Weil Gott weiß, was morgen ist, brauchen wir heute keine Angst zu haben. Sicherheit gründet sich nicht auf die Abwesenheit von Gefahr, sondern auf die Anwesenheit Gottes.

Es ist eine Tatsache: Alle menschlichen Bemühungen, den Himmel auf die Erde zu holen, sind vergeblich. Weder der Feudalismus, der Kommunismus, der Sozialismus noch der Kapitalismus schaffen das. Weder die Linken noch die Rechten, weder die Roten noch die Braunen, weder die Grünen noch die Konservativen, weder die Liberalen noch die Progressiven, können die Welt retten. Aber nichts gibt man so ungern auf wie eine angenehme Selbsttäuschung.

## Klima oder Wetter?

Ein Morgen im Januar. Der alte Mann öffnet das Fenster. Eisige Kälte schlägt ihm entgegen. Ein Blick aufs Thermometer: 11° minus. Beruhigt setzt er sich an den Frühstückstisch. Die befürchtete "Erderwärmung" hält sich in Grenzen. In vielen Medien ist der "globale Klimawandel" Thema Nummer 1. Anerkannte und prominente Wissenschaftler warnen vor einer weltweiten Katastrophe. Man behauptet, diese könne nur durch die gemeinsame Anstrengung aller "Gutmenschen" verhindert oder wenigstens hinausgezögert werden. Eine der Thesen: Mit weniger CO2-Ausstoß könne die "Erderwärmung" wesentlich gebremst werden.

Es ist Mittag geworden. Ein Blick aufs Thermometer: 5° minus. Es ist wärmer geworden. Aber "Klimawandel" ist das nicht. Das ist das Wetter. Der alte Mann hat bereits achtzigmal Frühling, Sommer, Herbst und Winter erleben dürfen. Es war oft verschiedenes Wetter, aber es waren immer die gleichen Jahreszeiten.

> **Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.** (1. Mose 8, 22)

"Solange die Erde steht." Das heißt, sie wird einmal vergehen. Himmel und Erde werden vergehen, aber das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit (Matthäus 24,35 und Markus 13,31). Über das Schicksal der Erde entscheidet nicht der Mensch, sondern Gott. Deshalb ist es töricht, wenn man Gott aus den Überlegungen ausklammert. Es gibt viele Gründe, aus denen die Menschen Gott zurückweisen, aber gute Gründe dafür gibt es nicht.

Alle schimpfen über das Wetter, aber keiner tut etwas dagegen! Der alte Mann freut sich über schlechtes Wetter, denn wenn er sich nicht freut, ist trotzdem schlechtes Wetter.

## Wieviel Macht hat der Mensch?

Wir haben es mit einer globalen Umweltkrise zu tun. Erst spät hat die Menschheit ein ökologisches Bewusstsein entwickelt. Die Bibel hat schon vor tausenden Jahren darauf hingewiesen: Gott wird im Gericht die verderben, die die Erde verderben. Eine Reihe der Gerichte Gottes sind ökologischer Natur.

> **Und die Völker sind zornig geworden; und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten - die Kleinen und die Großen -, und zu vernichten, die die Erde vernichten.** (Offenbarung 11,18)

Krankheiten. Verschmutzung der Meere, Flüsse und Seen. Große Hitze und Trockenheit. Unwetter mit riesigen Hagelsteinen und große Erdbeben. Inseln und Berge werden zerstört. (Offenbarung 16). Daran ist nicht der CO2-Ausstoß schuld. Durch Mülltrennung und Krötenschutz kann die ökologische Katastrophe nicht aufgehalten werden. Es bringt auch wenig, wenn man kein Fleisch isst, weniger fliegt oder das Auto stehen lässt. Es muss eine Hinwendung zu Gott vollzogen werden.

Die Umweltzerstörung ist eine Folge der Gottlosigkeit. Der Mensch übertritt Gottes Gesetze und ändert Gottes Gebote. Damit erntet er Gottes Fluch. Wer sich von Gott abwendet, der erlebt, dass alles mit Verwüstung und in Trümmern endet. Wenn die Menschen nicht mehr an Gott glauben, glauben sie nicht etwa an nichts, sondern an alles.

Dem alten Mann ist klar, dass alle Reparaturversuche, die Umwelt wieder in Ordnung zu bringen, vergeblich sind. Sie sind gut gemeint, aber zum Scheitern verurteilt. Wenn der Segen Gottes fehlt, fehlt das Entscheidende. Die Welt kann nicht geheilt werden durch Energiesparen, Naturschutz und konsequente Abfallvermeidung, so wichtig diese Dinge auch erscheinen mögen. Die Ursache aller Zerstörung ist die Abkehr der Menschen von Gott. Der Mensch will nichts von Gott wissen, missachtet seine Gebote und bringt damit den Fluch Gottes über sich.

## Der humanistische Versuch der Gutmenschen

Der alte Mann hört oft die Ansicht, der Mensch sei gut. Die Bibel sagt etwas anderes. Sie stellt realistisch fest: **Das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an** (1. Mose 8,21). Viele Menschen sehen das anders. Sie halten sich selbst für gut. Tatsache ist: Alles, was vom Menschen ausgeht, scheitert am Menschen. Der Marxismus ist gescheitert, der Sozialismus wird immer wieder scheitern. Alle Versuche der Menschen, ein Paradies ohne Gott zu bauen, werden scheitern. Der

Mensch will Gott loswerden und verliert damit den Segen Gottes. Er wird von einem Bollwerk finsterer Mächte und von Lügengeistern beeinflusst. Ein Gutmensch traut dem anderen nicht.

Wer Gott ablehnt, verliert seinen gesunden Menschenverstand.

> **Die Toren sprechen in ihrem Herzen: "Es ist kein Gott." Sie taugen nichts; ihr Treiben ist ein Gräuel; da ist keiner, der Gutes tut.** (Psalm 53,2)

Atheismus ist Torheit. Die Menschen halten sich für weise, sie sind aber in Wirklichkeit Narren. Die meisten Gedankengebäude und die Ideen der Gutmenschen funktionieren nicht in der Praxis.

Das Wesen Gottes kann man an den Werken der Schöpfung erkennen. Der Mensch hat keine Entschuldigung, wenn er Gott ablehnt. Gott lässt niemanden im Unklaren. Trotzdem werden Kluge zu Narren und zu verblendeten Spinnern. Oder wie soll man es sonst bezeichnen?

Viele gebildete Gutmenschen klammern sich an die Evolution, eine Theorie, die jeder vernünftigen Erfahrung widerspricht. Hauptsache, man hat eine Ausflucht, nicht an Gott glauben zu müssen. Auch viele Theologen und Kirchenleiter machen diesen Irrsinn mit. Wie ist das möglich? Gibt es denn Theologen ohne Gott und mit verfinstertem Verstand? Der alte Mann war naiv. Er dachte: "Das gibt es nicht, das kann doch nicht sein!" Aber er musste es begreifen, die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung macht es möglich. Man verkehrt die Aussagen der Bibel ins Gegenteil. Man behauptet, Jesus war ein Mensch wie jeder andere. Er ist im Grab verwest und nicht auferstanden. Gott habe die Welt durch Evolution erschaffen. Die Bibel sei auch nur Menschenwort. Der alte Mann hält das für Theologengeschwätz. Die meisten einfachen Gläubigen haben oft mehr Durchblick als die Eliten der Theologie.

Gott hat diese Leute dahingegeben. Die Bosheit reift aus. Wer den Maßstab Gottes verwirft, landet in der Perversion. Wir beobachten heute eine systematische Steigerung der Entartung. Der Mensch ist alles andere als gut. Wenn er sich von Gott abwendet, wird er zum Tier. Er verliert seine Würde und seine Vernunft. Er fürchtet sich vor Krankheiten, Arbeitslosigkeit, Armut und Flüchtlingsströmen, aber nicht vor Gott, der Leib

und Seele verderben kann. Er ignoriert Gott und streitet mit ihm, statt seinem Wort zu glauben.

Der Versuch, das verlorene Paradies wieder herzustellen, scheitert an der Rebellion der Menschen gegen ihren Schöpfer. Gott wird ausgeklammert. Man will ein besseres Leben auf der Erde, jetzt und sofort. Der Himmel interessiert nicht. Der Schöpfer wird durch die Evolutionstheorie ersetzt.

Der Friede der Welt wird plötzlich so wichtig, dass der Friede mit Gott aus dem Blickfeld gerät. Auf dieser Erde soll ein Friedensreich von einer vereinten Menschheit aufgerichtet werden. Man will selber vollbringen, was man von Gott nicht mehr erwartet. Der Friede mit Gott geht dabei verloren.

Ist die Welt noch zu retten? Haben wir Menschen es in der Hand, wie es weitergeht? Hängt das Schicksal unserer Welt von uns Menschen ab? Liegt es am Menschen, ob die Erde eine Zukunft hat? Umweltschutz ist nicht verkehrt. Der alte Mann trennt seinen Müll. Er befördert ihn in die vorgesehenen Behälter. Er findet das richtig. Er vermischt keine Glasscherben mit Altpapier. Aber er ist nicht so vermessen, zu glauben, dass er damit die Welt retten kann.

Auch wenn der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry kein Christ und wohl eher ein Vertreter der New Age - Bewegung war, so hatte er doch einmal einen recht bemerkenswerten "Geistesblitz":

> "Wenn die Menschen gottlos werden, dann sind die Regierungen ratlos, Lügen grenzenlos, Schulden zahllos, Besprechungen ergebnislos. Dann ist die Aufklärung hirnlos, sind Politiker charakterlos, Christen gebetslos, Kirchen kraftlos, Völker friedlos, Sitten zügellos, Mode schamlos, Verbrechen maßlos, Konferenzen endlos, Aussichten trostlos."

Es gibt Grenzen im Blick auf das, was der Mensch erforschen und beweisen kann. Kein Mensch war bei der Entstehung unserer Welt dabei. Die Weltentstehung und die Herkunft des Lebens bleiben für die Wissenschaft rätselhaft. Sie muss sich auf das beschränken, was wahrnehmbar und messbar ist. Sie muss sich auf das stützen, was durch Experimente wiederholbar ist.

Die Prinzessin küsst einen Frosch, der verwandelt sich in einen Prinzen. Wir nennen das ein Märchen. Die Evolution sagt, Frösche verwandeln sich in Prinzen. Das nennen wir Wissenschaft. Evolution ist ein Märchen für Erwachsene.

Die Entstehung der Welt durch einen sogenannten „Urknall“ kann wissenschaftlich nicht bewiesen werden. Ebenso kann das Handeln Gottes in der Schöpfung, wie es die Bibel bezeugt, wissenschaftlich nicht widerlegt werden. Es entzieht sich der wissenschaftlichen Forschung.

Auch Christen können Gottes historisches Schöpfungshandeln nicht beweisen. Aber sie glauben der Bibel. Gott als der Schöpfer ist der Einzige, der kompetent die Ursprungsfragen beantworten kann und der sie beantwortet hat.

Die Wissenschaft baut nicht auf Felsengrund. Es ist eher ein Sumpfland. Sicheres Wissen ist uns versagt. Wir wissen nicht, sondern wir raten. Die Wissenschaft von heute ist der Irrtum von morgen. All unser Wissen endet nicht mit einem Schlusspunkt, sondern mit einem Fragezeichen.

Auch Wissenschaftler sind nur Menschen. Jeder Wissenschaftler trifft bewusst oder unbewusst Entscheidungen aufgrund seiner Weltanschauung. An nutzlosen Wissen kann man viel Freude haben. Kein Mensch ist objektiv. Kein Mensch ist weltanschaulich neutral. Jeder hat eine vorgefasste Meinung. Die meisten schließen Gott als Erklärung für das Entstehen der Welt kategorisch aus. Man erkennt nur natürliche Ursachen an.

Dem alten Mann ist klar, dass die Evolutionstheorie keinesfalls wissenschaftlich beweisbar ist. Trotzdem wird sie als eine unumstößliche Tatsache in Schulen und an Universitäten gelehrt. Evolution wird an fast allen Bildungseinrichtungen als Fakt vorausgesetzt. Wer dem nicht zustimmt, der ist intellektuell und wissenschaftlich erledigt und hat keine Aufstiegschancen.

Der Schöpfungsbericht der Bibel ist unvereinbar mit der Evolutionstheorie. All die vielen gut gemeinten Versuche, beides zu harmonisieren, sind vergeblich. Gott vollendete am siebenten Tag sein Werk (1. Mose 2,1-2). Es dauerte keine Jahrmillionen. Gott gebot, und es stand da. Die Naturwissenschaft ist nie etwas Abgeschlossenes. Stets werden neue

Entdeckungen gemacht und neue Theorien aufgestellt. Die Wirklichkeit kann von der Wissenschaft nur nach dem heutigen Stand beschrieben werden. Das kann morgen schon wieder ganz anders sein. Manches, was die Wissenschaft angeblich bewiesen hatte, musste später als Irrtum zurück genommen oder korrigiert werden.

Das Wort Gottes ändert sich nicht. Das Wort Gottes ist wahr. Himmel und Erde werden vergehen, das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Die Bibel ist weder antik noch modern, sie ist ewig. Wer der Wissenschaft vertraut, steht auf schwankendem Grund. Wer der Bibel vertraut, hat auf Fels gebaut.

## Unsere Unwissenheit steht im Weg

Unwissenheit ist ein zentrales Problem der Menschheit. Das will man nicht wahrhaben: „Wir sind doch klug und mündig. Wir verfügen über großes Wissen und Bildung. Uns als unwissend zu bezeichnen, das ist eine Beleidigung!“ Der alte Mann fragt sich, wenn die Leute so klug sind, wie sie es behaupten, warum ist dann unsere Welt so, wie sie ist? Warum sind die Menschen so bescheuert und machen immer wieder dieselben gedankenlosen Fehler? Warum scheitern sie immer wieder? Auf einem Fehler zu beharren ist schlimmer, als einen zu begehen.

Die Unwissenheit ist das größte Problem. Die Menschen wissen, wie sie die Schwerkraft überwinden können. Sie wissen, wie man alle möglichen Geräte erfindet. Das alles und noch viel mehr wissen sie. Was ihnen fehlt, ist das Wissen über Gott. Das hat nichts mit Intelligenz und Denk-vermögen zu tun. Dem alten Mann wurde ins Stammbuch geschrieben, nur Schwachköpfe könnten der Bibel glauben und Christen sein. Die gebildeten Menschen empfinden es als Beleidigung, wenn man sie auffordert, an Christus zu glauben. Das verwundert nicht. Das Evangelium von Jesus Christus war von jeher schon den Griechen eine Torheit und den Juden ein Ärgernis. Das hat sich nicht geändert. Der natürliche Mensch nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist. Er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. Es ist ihm eine Torheit.

Was diese neunmalklugen und siebenmalgescheiten Leute nicht bedenken: Auf einen jeden „intelligenten“ Menschen, der das Evangelium

ablehnt, kommen Tausende, die nicht intelligent sind und es auch ablehnen. Wenn es eine Frage der Klugheit wäre, würden alle, die keinen großen Verstand besitzen, der Bibel glauben. Aber das stimmt nicht. Es ist keine Frage der Bildung. Es liegt nicht am Zustand des Kopfes, sondern an der Beschaffenheit des Herzens. Sünde und Bosheit hindern die Menschen am klaren Denken. Man kann nicht fortwährend sündigen und dabei sein Denkvermögen behalten. Der Verstand des Sünders wird verdunkelt. Eine Decke legt sich über sein Herz. Der Mensch wird das Opfer seiner eigenen Vorurteile. Je mehr er sündigt, desto verdrehter wird sein Denken.

Die Leute sind unwissend, und das ist das Problem. Sie wissen nicht, dass sie Sünder sind. Sie kennen ihren eigenen Zustand nicht. Sie ignorieren ihre sündige Natur. Sie glauben, mit ihnen sei alles in Ordnung. Sie wissen nichts von einem letzten Gericht. Sie sagen, mit dem Tod ist alles aus. Das ist Unwissenheit. Die Welt weiß nicht, dass sie einen Retter braucht. Sie hat es früher nicht begriffen und sie kapiert es auch heute nicht. Die Leute verstehen die Bibel nicht. Sie haben wohl Tomaten auf den Augen. Sie sind blind für Jesus Christus. Sie wissen nichts von seinen Segnungen und von seinem Heil, das sie so dringend brauchen. Wissenschaft ist die organisierte Abwehr der Frage nach dem Sinn des Lebens.

Es wird behauptet, die Bibel sei nicht modern und anspruchsvoll genug und könne im 21. Jahrhundert nicht mehr als Richtschnur angesehen werden. Wenn die moderne Wissenschaft mit größerer Autorität als die Bibel über den Ursprung der Welt reden will, obwohl sie nur Vermutungen hat, dann ist das Ergebnis ein zerrütteter Geist.

> **Sie lernen immerdar und können niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.** (2. Timotheus 3,7)

Die Menschen brauchen nicht mehr Bildung, sondern eine neue Natur. Sie brauchen keinen Energiewandel, sondern ein neues Herz. Sie müssen von Neuem geboren werden. Das steht in der Bibel, aber sie wissen es nicht. Sie wollen es gar nicht wissen. Sie belächeln die Christen und sind noch stolz auf ihre Unwissenheit. Das Lachen wird ihnen vergehen, wenn sie einmal vor dem Herrn der Herrlichkeit stehen. Unwissenheit schützt nicht vor Strafe. Noch ist es nicht zu spät umzukehren!

## Die Ideologie der Grünen

Energiewende: Windräder statt Kohle, Dieselverbot, Elektroautos und das Verbot von Massentierhaltungen, fairer Handel und nachhaltiger Klimaschutz können verhindern, dass die Polkappen schmelzen, Unwetter und Erdbeben auftreten und ganze Landstriche verwüstet werden. So einfach ist das. Wenn wir Kröten retten und Abfall vermeiden, dann wird alles gut. Wenn wir weniger Fleisch essen und umweltbewusst leben, können wir unseren Planeten vor dem Untergang retten. Wenn alle Nationen sich auf einer Weltklimakonferenz einigen, die CO2-Werte zu senken, kann die Erderwärmung gestoppt werden. Dann wird es auf der Erde keine Naturkatastrophen mehr geben. Die Zukunft unserer Kinder haben wir selbst in der Hand. Im Kampf gegen eine immer größere Umweltverschmutzung ist eine internationale und globale Zusammenarbeit unerlässlich. Die Einheit der Welt ist unverzichtbar für die Rettung des Planeten Erde und für das Überleben der Menschheit. Eine neue Welt-einheitsregierung wird angestrebt. Alle Religionen sollen ökumenisch vereinigt werden. Der Weltkirchenrat will sogar die Einstellung zur Umwelt als Prüfstein von Rechtgläubigkeit werten. - Das ist die Ideologie der Grünen.

Die Grünen sind heute nicht mehr grün, sondern bunt, mit einem Trend nach rot. Die grüne Ideologie ist Neuheidentum. Man ist zu aufgeklärt, um an Gott zu glauben, deshalb betet man die Natur an. Die grünen Gutmenschen ketten sich an Bahngleise, klettern auf Bäume, hängen Transparente auf, blockieren Straßen und bilden Lichterketten. Ihre Proteste fallen ziemlich einseitig aus. Sie wissen und bestimmen, wie die Erde zu retten ist. Sie wollen die Menschen umerziehen, gängeln und bevormunden. Sie verbreiten Ängste und warnen vor Ozonloch, Waldsterben, Flüssesterben, Robbensterben, Erderwärmung und Atomtod. Eigentlich müssten wir alle längst tot sein.

Nach Meinung der Grünen sollen wir Deutschen die Klimaschlacht gegen die übrige Welt ganz allein führen. Kohlekraftwerke und Erdbeben müssen endlich verboten werden, bevor sie noch mehr Schaden anrichten. Der grüne Strom kommt aus der Steckdose, Bildungsnachwuchs aus Nahost und Afrika und das Geld aus der EU. Wozu noch Deutschland? Ideologen sind scharfe Denker, die sich nicht durch Tatsachen beirren

lassen. Der sogenannte Fortschritt ist oft nichts anderes, als dass man seine alten Sorgen gegen neue und kompliziertere eintauscht.

Die Klimaerwärmung ist zu einem Dogma geworden, mit dem Milliarden verdient werden. Der Staat ist die Brust, an der jeder saugen möchte. Klimarettung ist ein einträgliches Geschäft geworden. Der deutsche Staat subventioniert und fördert sie mit wahnsinnigen Summen. Für die Kirchen ist der Klimaschutz zu einem fünften Evangelium geworden.

Natürlich ist es sinnvoll, weniger Auto zu fahren und sparsam mit Energie umzugehen. Aber die Annahme, dadurch den Weltuntergang verhindern zu können, ist lachhaft.

> **Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer und der Herr spottet ihrer.** (Psalm 2,4)

Er lacht über die, die sich einbilden, sie hätten die Macht, über das Schicksal der Erde zu verfügen. Das scheitert, weil Jesus Christus bei all diesen Erwägungen außer Acht gelassen wird. Die größte Weisheit, die tiefste Einsicht und die besten Pläne können nicht bestehen, wenn sie gegen Gott gerichtet sind. Bei allem, was der Mensch ohne Gott tut, wird er schrecklich versagen.

Die meisten Anhänger der Umweltbewegung sind heute antichristlich eingestellt. Sie reden zwar manchmal von Bewahrung der Schöpfung, glauben aber an keinen Schöpfer. Das hindert die Kirchen nicht daran, sich vereinnahmen zu lassen. Sie gehen Partnerschaften mit Gottlosen ein und investieren ihre Kraft und Zeit in die Fürsorge für diese Erde, statt Seelen für die Ewigkeit zu gewinnen. Die Menschheit wird zur Versöhnung mit der Natur aufgerufen, aber nicht zur Versöhnung mit Gott, der die Natur erschaffen hat. Die ganze grüne Bewegung ist ein Versuch zur Wiederherstellung des Paradieses. Man erkennt nicht an, dass das Grundübel in der Rebellion des Menschen gegen seinen Schöpfer besteht.

Der alte Mann weist darauf hin, dass es eine Beleidigung des Schöpfers ist, wenn man sich mit ihm auf eine Stufe stellt und zum Bewahrer seiner Schöpfung aufschwingt. Die Christen werden angehalten, die Welt zu verändern. Sie sollen politisch und gesellschaftlich Einfluss nehmen. Mit einem „sozialen Evangelium“ sollen sie die Armut und die Krankheit

überwinden. Sie rechnen nicht mehr mit dem Friedensreich, das Jesus Christus aufrichten wird. Sie nehmen die Sache selbst in die Hand.

Die Kirchen glauben mittlerweile mehr an Klimawandel als an Gott. Sie warnen mehr vor Umweltschäden, anstatt zum Glauben an Gott zu ermutigen. Sie retten keine Seelen mehr, sondern nur noch die ganze Welt. Doch ohne Jesus Christus kann es keinen wahren Frieden und keine Heilung der Umwelt geben. Diese Wahrheit wird nicht mehr als ausschlaggebend angesehen. Selbst Christen, die sich den Umweltbewegungen anschließen, erwähnen Jesus kaum noch im Zusammenhang mit ihren Anliegen. Die Tür steht offen für den Antichristen und seine Verführung.

Man will sich heute auf "spirituelle Werte" besinnen. Damit sind nicht die biblischen Werte gemeint. Die Menschheit soll in eine neue Gemeinschaft mit der Natur treten. Davon verspricht man sich Erfolg. Nicht mit der Natur, mit dem Schöpfer muss die Menschheit wieder in Kontakt kommen! Die kranke Umwelt ist das Ergebnis der Verschmutzung der Seele durch die Sünde. Dafür gibt es nur ein Heilmittel: das Blut Jesu Christi! Alles Gerede von "spirituellen Werten" ist lediglich Augenwischerei. Es macht die Menschen blind für das eigentliche Problem. Spirituelle Werte sind wie des „Kaisers neue Kleider“. Niemand weiß so recht, was damit gemeint ist.

Trotz aller gutgemeinten Aktivitäten der Regierung hat sich der CO2-Ausstoß nicht verringert. Die selbsternannten Grenzwerte wurden nicht erreicht, es droht Fahrverbot von Dieselautos in verschiedenen Städten. Tatsache ist, dass der Strompreis in Deutschland höher ist als in allen anderen europäischen Staaten. Man erzeugt Öko-Strom, ohne die erforderlichen Strommasten zu haben. Über so viel Dummheit feixen die atomfreundlichen Nachbarstaaten Deutschlands geradezu. Sie bezweifeln, dass am „grünen deutschen Wesen“ die Welt genesen wird.

Man versucht, die Welt zu retten, wenn nötig, auch mit Gewalt. Der Zwangsausstieg aus fossilen Energieträgern, von der Politik durchgesetzt, wird das Klima kaum beeinflussen, aber die Wirtschaft zerstören. Wir werden unseren Kindern und Enkeln verrottende Windräder und eine ziemlich verunstaltete Landschaft hinterlassen. Gewisse Klimapolitiker und Klimaforscher steigern sich in eine Weltuntergangsstimmung, die jeden Zweifler verurteilt. Den vielen Bürgern, die Widerspruch anmelden,

wird alles Mögliche unterstellt. Man scheut sogar nicht davor zurück, die Faschismuskeule zu schwingen.

Natürlich passt da Greta Thunberg, der "Klimaengel" aus dem Norden, sehr gut in das grüne Konzept. Die Medien richten ihr Augenmerk auf diese seltsame Schwedin, die die Menschheit in Panik versetzen will. Sie behauptet: "Wir haben nicht einmal mehr zwölf Jahre, um unsere Fehler ungeschehen zu machen." Geht also nach zwölf Jahren die Welt unter? Schulschwänzen ist auch in Deutschland strafbar, aber wenn es einer guten Sache dient, muss es unterstützt werden. Greta ist erst 16, sie muss sich nicht mit der Frage belasten, woher der Strom kommen soll, wenn alle Kohlekraftwerke abgeschaltet sind. Das ist nicht ihre Aufgabe.

Durch eine verkorkste Klima- und Energiepolitik steigen die Preise. Es sind viele Arbeitsplätze gefährdet. Das Ergebnis: Die Luft wird dadurch keinesfalls besser. Im Gegenteil, es drohen Fahrverbote. Ein Erfahrungs-wert besagt, dass 95% aller Befürchtungen nicht eintreffen. Bei Kopfschmerzen muss man nicht gleich Enthauptung verordnen. Wenn das letzte Kohlekraftwerk stillgelegt und das letzte mit Verbrennungsmotor laufende Fahrzeug auf unseren Straßen verschwunden ist, wird man feststellen, dass man saubere Luft nicht essen kann.

Der alte Mann findet, dass es besser ist, einen Menschen vom Klettern abzuhalten als ihm behilflich zu sein, damit er sich den Hals bricht. Die grünen Gutmenschen sind keine besseren Menschen, aber sie können ihre wahren Absichten besser verbergen. Die Umweltinitiativen, so gut manche auch gemeint sein mögen, wollen das irdische Paradies ohne Gott wiederherstellen. Damit ist eine schleichende Abwendung von Gottes Plan verbunden, den er uns mit der Bibel in die Hand gegeben hat.

Jesus Christus, den Erlöser der Sünder und einzige Hoffnung der Menschheit, verwirft man. Das Problem der Menschheit ist aber nicht, dass sie die Beziehung zur Natur verloren hätte. Ihr ist der Kontakt zu Gott abhandengekommen. Der Mensch ist zum Rebell gegen seinen Schöpfer geworden. Die humanistischen Rezepte der Umweltschützer greifen nicht. Ihr Kniefall vor der Natur ist der Versuch, der Verantwortung gegenüber Gott zu entkommen. Das Ziel einer gottfernen Menschheit ist Einheit auf allen Gebieten. Ökologie und Frieden stehen an erster Stelle. Diese beiden großen Bestrebungen bringen den Einheitsprozess

ins Rollen.  Nichts anderes zählt mehr. Andere Überzeugungen werden bedeutungslos.

Was wir verzweifelt nötig brauchen, ist die Rückkehr zu Gott und seinem Wort. Menschen, die Gott vertrauen, können gelassen sein. Sie müssen nicht alles selber schaffen. Sie rechnen mit den Möglichkeiten Gottes. Christen haben nicht Glauben an sich selbst, sondern Glauben an einen großen Gott.

> **Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.** (Psalm 24,1)

Das bedeutet, Gott regiert die Welt. Er hält die ganze Welt in seiner Hand. Er ist der Herr über Himmel und Erde und nicht der Mensch, der sich für überaus klug und wichtig hält. Was nützt es dem Menschen, wenn er eine ökologisch gesunde, friedliche Welt gewinnt, aber dabei seine Seele verliert?

## Die Hoffnung der Christen

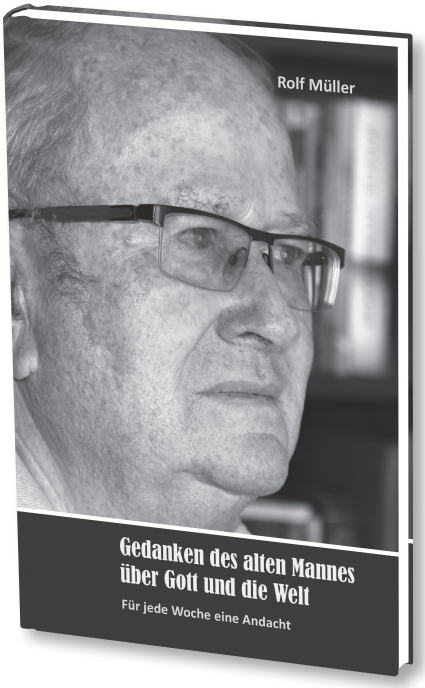
Die Bibel beginnt mit der Schöpfung der Welt. Sie endet mit der völligen Zerstörung der alten Welt. Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde. In der neuen Welt wohnen die wiedergeborenen Kinder Gottes. Das Alte ist vergangen. Gott macht alles neu. Das ist Gnade. Gott tut für uns, was wir nie hätten tun können. Deshalb ist es lachhaft, wenn Menschen sich einbilden, das Reich Gottes hier auf der Erde schaffen zu können. Wenn wir begreifen, dass Gottes Ziele völlig jenseits unserer Kräfte und Vorstellungen liegen, dann setzen wir unser Vertrauen ganz auf Christus. Wir bekommen keinen Frieden in unserem Herzen, solange nicht der Friedefürst Jesus Christus in uns regiert. Diese Erde wird keinen Frieden sehen, bis der König der Könige auf ihr herrscht.

Die Menschen wollen ihr eigenes Reich schaffen. Die Hoffnung der Christen richtet sich nicht auf ein irdisches Reich. Im neuen Himmel und auf der neuen Erde wird Gottes Wille geschehen. Dann werden Himmel und Erde eins sein. Nicht die Umstände müssen geändert werden, sondern der Mensch selbst. Wir müssen die Menschen nehmen wie sie sind, andere gibt’s nicht. Es ist nicht möglich, die Menschheit irgendwie zu verbessern. Das kann nur Gott. Er allein!

Das Reich Gottes beginnt im Herzen des Einzelnen, der Jesus Christus als seinen Herrn aufnimmt. Es wird verwirklicht in einem völlig neuen Universum. Dann wird Gottes Wille geschehen „wie im Himmel, so auf Erden“. Auf diese Zukunft freuen sich alle wahrhaft Gläubigen.

Wir werden immer Geschöpfe sein und Gott wird der Schöpfer bleiben. Wir sind Sünder, die durch das Blut Jesu gerettet wurden. Jesus Christus wird immer unser herrlicher Heiland sein. Weil er uns ergriffen hat, dürfen wir am Freudenfest im Himmel teilnehmen.

Wir Menschen können die Erde weder zerstören noch vor dem Untergang retten. Gott bestimmt den Anfang und das Ende. Wir haben nicht die Aufgabe, Gottes Pläne zu ändern oder zu durchkreuzen. Wir dürfen ihm für seine Pläne danken und ihn verherrlichen.




*Rolf Müller*

## Gedanken des alten Mannes über Gott und die Welt

### Für jede Woche eine Andacht

Rolf Müller kam über eine Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus. Seit 1950 gehört er zu einer Landeskirchlichen Gemeinschaft im Sächsischen Gemeinschaftsverband, wo er sich viele Jahre im Verkündigungsdienst eingebracht hat. Müller schlüpft immer wieder in die Rolle des alten Mannes, der die Welt nicht mehr versteht. Dabei setzt er sich kritisch mit einer Theologie der Beliebigkeit auseinander, auf die er in seinen Andachten aufmerksam macht.

128 Seiten, Hardcover

**Bestell-Nr.: 548350** **€ 11,95**

**Rolf Müller** kam über eine Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus. Seit 1950 gehört er zu einer Landeskirchlichen Gemeinschaft im Sächsischen Gemeinschaftsverband, wo er sich viele Jahre im Verkündigungsdienst eingebracht hat. Müller schlüpft immer wieder in die Rolle des alten Mannes, der manche Entwicklungen nicht mehr versteht. In diesen vier Broschüren setzt er sich kritisch mit der Evangelischen Kirche, mit Gnadau, der Gemeinschaftsbewegung und der Evangelischen Allianz, mit dem Islam und mit der deutschen Politik und der Verdrossenheit der Bürger auseinander.

*Rolf Müller*

**Gedanken eines alten Mannes - Evangelische Kirche: Auslaufmodell?**

24 Seiten, Softcover

**Bestell-Nr.: 548385**

**auf Spendenbasis/AG WELT e.V.**

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

*Rolf Müller*

**Gedanken eines alten Mannes über Gnadau, Gemeinschaftsbewegung und Allianz.**

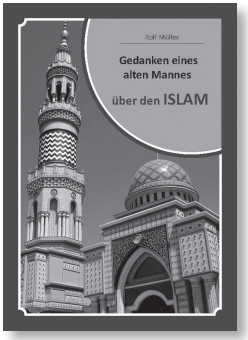
34 Seiten, Softcover

**Bestell-Nr.: 548386**

**auf Spendenbasis/AG WELT e.V.**

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

www.lichtzeichen-shop.com / bestellung@lichtzeichen-shop.com




*Rolf Müller*

**Gedanken eines alten Mannes über den ISLAM**

28 Seiten, Softcover

**Bestell-Nr.: 548386**

**auf Spendenbasis/AG WELT e.V.**

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

*Rolf Müller*

**Gedanken eines alten Mannes über Politik und Verdrossenheit**

28 Seiten, Softcover

**Bestell-Nr.: 548421**

**auf Spendenbasis/AG WELT e.V.**

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

**Diese Broschüre kann auf Spendenbasis bestellt werden:**

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Pressestelle - Thomas Schneider
Alter Schulweg 3
08359 Breitenbrunn/Erzg.
Tel. (03 77 56) 14 32
Email: thomas.schneider@agwelt.de
Web: www.agwelt.de

Bitte bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* sowie unsere Kurzinformationen (von Aberglaube bis Yoga) für Gemeinden und Hauskreise. Gern schicken wir Ihnen dazu unsere aktuelle Bestellliste.

**Spendenkonto AG WELT e.V.**

Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. AG WELT

ISBN 978-3-86954-424-3
9 783869 544243